

DÖBEL, Heinrich Wilhelm: Eröffnete Jäger-PRACTICA, Oder Der wohlgeübte und Erfahrene Jäger [...], III. Theile, Verlegts Johann Samuel Heinsius, Leipzig 1746, 142 S. (1. Teil) S. 258 S. (2. Teil), 240 S. (3. Teil + Anhang) u. 67 S. Register & 1 S. Druckfehler und Verbesserungen; Reprint mit Begleitband ROOSEN, Rolf (Hrsg.): »Biographisches & Glossar zu Heinrich Wilhelm Döbels ERÖFFNETE JÄGER-PRACTICA oder der wohlgeübte und erfahrene Jäger«, 79 S.; Auflage dieser Edition: 1.000 limitierte, einzeln nummerierte Exemplare im Schutzumschlag und Schmuckschuber, Heel Verlag GmbH, Königswinter 2018; ISBN: 978-3-95843-773-9, Subskriptionspreis bis 31.01.2019 99,00 Euro, danach 129,00 Euro.

Es war sicher ein verlegerisches Wagnis, nach bereits zwei Reprintausgaben von Döbels Erstauflage der »Jäger-Practica« 1746, die beide im antiquarischen Buchhandel noch ausreichend angeboten werden (vgl. www.zvab.com), nun einen weiteren Faksimile-Druck dieses Werkes zu präsentieren. Der Grund dafür ist einleuchtend und zu begrüßen, denn die beiden vorangegangenen Nachdrucke sind unvollständig. So fehlen z. B. im Reprint von 1912 drei Bildtafeln und die Anordnung der dort eingefügten 16 Bildtafeln entspricht nicht der originalen Einfügung in den Buchtext von 1746. Zudem wurde die Tafel 20 der Erstauflage, die zahlreiche geometrische Zeichnungen enthält, in der 1912er Edition als Einzelabbildungen auf mehreren Seiten im laufenden Buchtext verteilt. Auch die zweite Reprintausgabe, die 1964 als »unverkäuflicher Privatdruck« vom Unternehmer Robert Heitkamp in Wanne-Eickel aufgelegt wurde, lehnt sich stark an diesen ersten Reprintdruck an. Was aber den nunmehr dritten Nachdruck betrifft, den in lobenswerter Weise Dr. Rolf Roosen – Jagdhistoriker und Chefredakteur der »Deutschen Jagdzeitung« – initiierte und nun beim Heel Verlag herausgab, so liegt hier erstmals der vollständige Text des über 270 Jahre alten Druckwerkes vor. Der Verlag hat für diese limitierte Auflage auch eine angemessene Form der Ausstattung mit beigegebenem Erläuterungsband des Herausgebers und Schmuckschuber gewählt, die in dieser Form die Edition auch zu einem bibliophilen Sammlerstück aufwertet. Lobenswert ist ebenso die gewählte Buchgröße im Quartformat (4°), die sich an die originalen Folioausgabe (2°) zumindest optisch anlehnt. Der Druck auf alterungsbeständigem Papier dürfte eine zeitlose Benutzung ermöglichen. Schade findet der Rezensent nur den Umstand, dass der Buchtitel, nicht wie beim Original des Jahres 1746 – das im Verlag des Leipziger Buchhändler Johann Samuel Heinsius d. Ä. (1688-1750) erschienen war und wo dort die Textzeilen teilweise in roter Farbe gedruckt sind – diese Druckversion nicht auch für den Neudruck übernommen wurde. Die nachfolgenden drei Auflagen der »Jäger-Practica« haben dann aber alle den Buchtitel in schwarzer Farbe. Die Zweitauflage 1754, die inhaltlich etwas umfangreicher ist und von Druckfehlern bereinigt wurde, dürfte Döbel noch selbst redigiert haben. Diese Auflage erschien im gleichen Verlag unter »Johann Samuel Heinsii sel. Erben«. Die dritte Auflage besorgte dann Johann Samuel Heinsius d. J. (1734-1807) »verbessert und in Forstsachen vermehrt« 1783. Eigentlich muss hier noch eine weitere, allerdings nicht autorisierte Auflage erwähnt werden, die der k.k. Hofbuchdrucker und Buchhändler Johann Thomas Edler von Trattner (1764-1717) – ein Taufpate von drei Söhnen Mozarts – 1785 in Wien herausgab, jedoch wohl bei Heinsius nicht um die Druckrechte nachgefragt hatte. Somit wäre nur noch die offiziell vierte Auflage aus dem Jahre 1828 anzuführen, die Döbels Großneffe Carl Friedrich Leberecht Döbel (1773-1848) gemeinsam mit Friedrich Wilhelm Benicken (1783-1847) im Leipziger Verlag von Karl Friedrich Enoch Richter (1778-1834), herausgegeben hatte, der den Gledisch-Verlag 1806 von den Erben des Johann Friedrich Gleditsch übernommen und in dessen Namen weiterführte. Diese Auflage wird bibliographisch, da größtenteils zeitgemäß umgestaltet, »als wenig gehaltvoll« bezeichnet. Allerdings wurde dort erstmals als Frontispiz das Bildnis von Döbel beigegeben. Anzumerken wäre noch, dass die Bildtafeln in der »Jäger-Practica«, die auf hohem künstlerischen Niveau stehen, vom Leipziger Kupferstecher Johann Gottfried Krüger d. J. (1714-1782) stammen. Auf der Rückseite des Schmuckschubers wird Döbels »Jäger-Practica« als ältestes Jagdbuch Deutschlands bezeichnet. Das ist so nicht korrekt. Bücher mit jagdlichem Inhalt gab es vor 1746

schon zahlreich. Zu erinnern wäre dazu nur an Hermann Friedrich von Göchhausens (1663-1733) »Notabilia Venatoris oder Jagd- und Weydewercks Observatione [...]« Weimar 1710. Auch als direkter Vorläufer von Döbels Jagd-Handbuchs wäre Johann (Hanns) Friedrich von Flem(m)ings (1670-1733) »Der vollkommene Teutsche Jäger [...]«, 2 Teile, Leipzig 1719 u. 1724 zu nennen. Aus dieser Quelle hat Roosen in seinem beigegebenen Begleitband »Biographisches & Glossar« einige Abbildungen zur Verdeutlichung von jagdlichen Fachtermini genutzt, die dem heutigen jagdlich nicht versierten Leser unbekannt sind. Zu diesem Zweck wurden auch Abbildungen aus alten Jagdbüchern – begonnen aus AMMAN (1582) bis MELLIN (1779) – verwendet. Es ist lobenswert, dass auch die Biographie von Döbel nach dem aktuellen Forschungsstand ebenfalls im Begleitband aufgenommen wurde und der fachliterarische Wert der Jäger-Practica aufgezeigt wird. Döbels »Jäger-Practica« war zu seiner Zeit ein Standardwerk des Jagdwesens und ist heute ein Klassiker der Jagdliteratur. Dieser qualitätsvolle Nachdruck ist nicht nur Historikern, Jägern und Forstleuten, sondern auch Liebhabern seltener historischer Bücher sehr zu empfehlen.

Dr. rer. silv. habil. Bernd Bendix